

Ausstellungskalender

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 10: **Grosse Hallen**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geschichte einer Künstlergruppe

Helga Kliemann: Die Novembergruppe

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Bildende Kunst

148 Seiten und 57 Abbildungen

«Bildende Kunst in Berlin», Heft 3

Gebr. Mann, Berlin 1969. Fr. 30.80

Die Berliner Novembergruppe war ein Kind der deutschen Revolution vom November 1918. Sie ging aus dem «Rat geistiger Arbeiter» hervor, der sich unmittelbar nach dem politischen Umsturz gebildet hatte, mit dem radikal begann, was nur zu rasch versanden sollte. Als Versuch, nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches neue künstlerisch-gesellschaftliche Verhältnisse zu schaffen und eine neue Kunstsprache zu legitimieren, kommt ihr fundamentale Bedeutung zu. Große Erwartungen wurden geweckt. Künstlerisches, Ethisches, Politisches spielten zusammen; eine neue, von Zwängen freie, glückliche Zeit erschien am Horizont. Nationalismus, Chauvinismus schienen verschwunden, eine neue Kunstsprache schien sich durchzusetzen. Auf die Gründung in Berlin folgte das Entstehen verwandter Gruppen in anderen deutschen Städten. Eine erstaunliche Blüte setzte an – die zwanziger Jahre –, mit ihr aber zugleich der Beginn des Verfalls, der Versandung. Reaktionäre Gegenkräfte erhoben sich, gegen die der Widerstand zusammenschmolz. 1933 hatten die Nazi leichtes Spiel, das so hoffnungsfroh, entschieden Begonnene zusammenzuschlagen. Die Novembergruppe war schon Jahre zuvor innerlich zerfallen. So kurz, so problematisch und in vielem so halbherzig: die Geschichte dieser Gruppenbildung und des ihr Zugehörigen ist ein heroisches Kapitel in der geistigen und künstlerischen Geschichte unseres Jahrhunderts.

Helga Kliemann vermittelt auf Grund einer reichen Dokumentation ein Bild dieser etwas mehr als ein Jahrzehnt umfassenden Gruppenaktivität, die zwar ein Programm und auch Statuten besaß, aber nach allen Seiten offen blieb. So kam es, daß neben den eigentlichen Wortführern und Mitgliedern so gut wie alle starken Kräfte jener Jahre, die Maler, Architekten, die Expressionisten, Dadaisten, die Abstrakten und Konstruktivisten zum mindesten peripherisch ihr verbunden waren. Auf knappem Raum, in sachlicher,

ideologisch und philosophisch unbefrachteter Form stellt Helga Kliemann den Verlauf dar. Den großen Aufschwung der ersten Jahre, die Ausbreitung, durch die auch die verwandten Musiker und Dichter einbezogen wurden, die Ausstellungen, die pädagogischen Anstrengungen, die Resonanz und den Abstieg. Die Vorgänge des inneren Zerfalls, die Egoismen von Gruppen, die Unklarheiten über die gesellschaftlichen Probleme, das Abfallen in Amüsement, Bälle, die, unter dem Vorwand, sie finanzierten die Aufgaben, mindestens teilweise Selbstzweck wurden. Was in Helga Kliemanns Darstellung fehlt, ist einmal die Infra-Geschichte, die zwar kurz erwähnt, aber nicht ihrer Bedeutung gemäß vor Augen geführt wird. Ganz abgesehen von der internationalen Entwicklung seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts sind die Voraussetzungen für das rasche Aufblühen, zu dem die Novembergruppe entscheidend beigetragen hat, bei den Malern der Brücke, beim «Sturm», beim «Blauen Reiter», bei den Literaten der «Aktion» zu finden, und nicht zu vergessen, bei einer Reihe von Kunstschriftstellern. Diesen Dingen hätte ein ausführliches, einleitendes Kapitel gewidmet werden müssen. Umgekehrt wäre es zum Verständnis des Phänomens wichtig gewesen, die Gegenströmungen aufzuzeigen, die mit zum Ende geführt haben.

Ausgezeichnet, von größtem Informationsgehalt sind die Anmerkungen. Sie enthalten neben reichen Literaturangaben die Texte von Manifesten, Sitzungsberichten, Rundschreiben, Flugblättern, Satzungen, polemische Texte aus den Kreisen der Novembergruppenleute selbst, die die Kontraste zwischen den ästhetisch Denkenden und den politischen Aktivisten in aller Schärfe in Erscheinung treten lassen. Vieles, was heute diskutiert wird, stand damals schon im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen – zum Beispiel in Ausstellungen keine fertigen Bauten, sondern Ideen zu zeigen, wie Mies van der Rohe es forderte. Das Zeitbild wird plastisch durch den Abdruck zeitgenössischer Pressestimmen über die Aktivitäten der Novembergruppe ergänzt.

Den Anmerkungen folgen gut redigierte Kurzbiographien von Malern, Architekten, Musikern usw., die Kontakt mit der Novembergruppe besaßen; richtigerweise ist der Radius sehr weit gefaßt. Vortrefflich die Auswahl der Illustrationen: neben Werken der bildenden Kunst und Architektur vielerlei Flugblätter, Buch- und Notenumschläge, Einladungskarten, Photos von Ausstellungsräumen usw. Texte und Abbildungen ver-

mitteln ein vollgültiges Bild des mit der Novembergruppe verbundenen künstlerischen und kunstpölitischen Lebens, das immer noch fasziniert.

H.C.

Kunstdenkmäler im Kanton St. Gallen

Bernhard Anderes: Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen. Band V. Der Bezirk Gaster

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

420 Seiten mit 424 Abbildungen

Birkhäuser, Basel 1970. Fr. 60.—

Da das Gasterland, als sanktgallisches Grenzgebiet längs des Linth-Kanals, zwischen den bereits inventarisierten Bezirken «Seebezirk» und «Sarganserland» liegt, ist nunmehr die gesamte Südregion des Kantons St. Gallen, vom oberen Zürichsee bis zum Rhein, bearbeitet. Die uralte Durchgangsregion, einst durch «Castra» befestigt, erhielt schon in karolingischer Zeit (erstes Viertel des 9. Jahrhunderts) ein sakrales Zentrum durch das Damenstift Schänis, das während eines vollen Jahrtausends die Stürme der Geschichte überstand. Von den insgesamt sieben Gemeinden (einschließlich der zum Seebezirk gehörenden Gemeinde Gommiswald) beansprucht Schänis den weitaus größten Raum innerhalb des Inventars. Bemerkenswert sind hier die frühmittelalterlichen Flachreliefs auf steinernen Platten und andere Relieffzierden an Kapitellen, ebenso die komplizierte Baugeschichte der mehrfach stark veränderten Stiftskirche.

Auch in Weesen und in Gommiswald (die hochgelegene Klosterbaugruppe Berg Sion) gibt es alte kirchliche Zentren. In den weiteren Gemeinden Amden (über dem Walensee), Benken, Kaltbrunn und Rieden werden die bauerlichen Wohnbauten und dörflichen Baulichkeiten besonders beachtet. Bernhard Anderes sagt, das Inventar sollte in den Gemeinderatsräumen aufliegen.

Damit wird die Bedeutung der Bände für die praktische Denkmalpflege hervorgehoben. Das gefährdete bauerliche Baugebiet wird in den Inventaren jetzt stärker mitberücksichtigt.

E.Br.

Ausstellungskalender

Aarau	Aargauer Kunsthau	Farbe – Material – Objekt (Fachklasse für Gestaltung der AGS Basel)	29. 10. – 28. 11.
	Art Shop 69	M. Rösli	23. 9. – 16. 10.
Arbon	Galerie Zisterne	Georges Dessouslav	8. 10. – 31. 10.
	Galerie Spirale	Josef Liesler	4. 9. – Ende Okt.
Ascona	Galerie AAA	Varlin	2. 10. – 30. 10.
Auvernier	Galeriess Numaga	André Evrard	2. 10. – 27. 10.
		Orlando Pelayo	9. 10. – 24. 10.
Baden	Galerie im Kornhaus	Ueli Bär – Erich Sahli	15. 10. – 7. 11.
	Galerie Trudelhaus	Andreas Christen – Florin Grahneuer – Walter Leblanc – Raphael Perez – Pia Pizzo – Tuan – Natale Sapone – Carlo Vivarelli	25. 9. – 17. 10.
Balsthal	Galerie Rösli	Gustavo Wennberg	25. 9. – 17. 10.
		Ferdinand Gehr	30. 10. – 21. 11.
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	André Thomkins. Zeichnungen	2. 10. – 21. 11.
	Kunsthalle	Robert Müller	23. 10. – 28. 11.
	Gewerbemuseum	GSMBK, Sektion Basel	11. 9. – 17. 10.
		Dürer und seine Zeit – Leonardo da Vinci	18. 9. – 24. 10.
	Galerie d'Art moderne	Piero Dorazio	9. 10. – November
	Galerie Beyeler	Georges Rouault le Visonnaire	1. 9. – 15. 11.

Basel	Galerie Suzanne Egloff	Théo Tobiasse	17. 9. – 22. 10.
	Galerie G	Kunst des 20. Jahrhunderts	26. 10. – 1. 12.
		Johannes Gachnang	16. 9. – 13. 10.
		Jean Pfaff	15. 10. – 17. 11.
	Galerie Hilt	Nikifor	27. 8. – 30. 10.
	Galerie Orly	Donato Brazzola	18. 9. – 24. 10.
	Galerie Riehentor	Romolo Esposito	2. 10. – 30. 10.
	Galerie Stampa	Flavio Paolucci	21. 9. – 16. 10.
		Mathias Spescha	19. 10. – 13. 11.
	Galerie Bettie Thommen	Jan Hegy	8. 10. – 31. 10.
Bern	Kunsthalle	Horst Antes	16. 10. – 27. 11.
	Aktionsgalerie	Sarenco	8. 10. – 17. 10.
		Rancillac	26. 10. – 12. 11.
	Anlikerkeller	Albert Scabell	1. 10. – 31. 10.
	Galerie Atelier-Theater	Hans Thöni	14. 10. – 3. 11.
	Berner Galerie	Reini Rühlin	25. 9. – 13. 10.
	Galerie Haudenschield + Laubscher	Tseng-Ying-Pang	10. 9. – 15. 10.
	Galerie Herbert Jutzi	Marylène Adamovic	24. 9. – 30. 10.
	Galerie La Linea	Christoph Schweizer. Photos	3. 9. – 28. 10.
	Galerie Loeb	Markus Rätz	– 20. 10.
		Robert Müller	23. 10. – 31. 11.
	Galerie Verena Müller	Anny Vonzun	23. 10. – 21. 11.
	Galerie Schindler	Akzente	15. 9. – Ende Okt.
	Galerie Zähringer	Carl und Uta Prantl	5. 10. – 30. 10.
	Baumesse	Karl J. Schaufelberger	18. 9. – 18. 10.
Biel		Anna Leone	20. 10. – 8. 11.
	Galerie Max Flury	Oskar Dalvit	23. 10. – 20. 11.
	Galerie Pot-Art	Martin Ziegelmüller	1. 10. – 22. 10.
		Hans Leuenberger. Schmuck	24. 10. – 14. 11.
	Galerie Lydie Ray (Palais des Congrès)	Martin Moser	1. 10. – 15. 10.
		Goliasch	16. 10. – 31. 10.
	Galerie Lydie Ray (rue Centrale)	Jef Friboulet	25. 9. – 16. 10.
		Charles Clément	27. 10. – 14. 11.
	Galerie 57	Hugo Schumacher	23. 10. – 20. 11.
	Galerie beim Kornhaus	Franz Weber	24. 9. – 24. 10.
Bremgarten			
	Galerie Zur Matze	Alberto Longoni	9. 10. – 24. 10.
Brig			
	Galerie Sigristenkeller	Ikonen	29. 9. – 17. 10.
Bülach		Isabelle Dillier – Rös Studer-Koch	21. 10. – 14. 11.
Carouge	Galerie Contemporaine	Charles Monnier	14. 10. – 10. 11.
La Chaux-de-Fonds	Galerie Club 44	Club-Art I	25. 9. – 15. 10.
		Kurt von Ballmoos	16. 10. – 5. 11.
	Galerie du Manoir	Dessins et affiches du Sud-Américain	9. 10. – 3. 11.
La Chaux-du-Milieu			
	Ferme du Grand-Cachot-de-Vent	Graveurs neuchâtelois	12. 9. – 24. 10.
Chur	Bündner Kunsthaus	Franz Fedier – Wilfrid Moser	17. 9. – 17. 10.
		Neueingänge 1970/71	29. 10. – 21. 11.
	Galerie Kupfergasse	Otto Braschler	20. 10. – 20. 11.
	Galerie Quader	Enrico Donati	1. 10. – 23. 10.
Cortailod	Galerie Créachenn	20 actions d'artistes internationaux	16. 10. – 25. 10.
Delémont	Galerie Paul Bovée	Gabrielle Susskind-Sauvain	15. 10. – 7. 11.
Eglisau	Galerie am Platz	Walter Meier	1. 10. – 27. 10.
		Marie-Hélén Fehr-Clement	29. 10. – 17. 11.
Flawil			
	Atelier-Galerie Steiger	Richard Tisseran	2. 10. – 24. 10.
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire	Fernand Giauque	23. 10. – 28. 11.
	Galerie de la Cathédrale	S. Agostini	29. 9. – 24. 10.
Genève	Musée d'Art et d'Histoire	3 ^e Salon de la Jeune gravure suisse	2. 10. – 24. 10.
	Cabinet des Estampes	Jorge Castillo	8. 10. – 21. 11.
	Musée Ariana	Aisaku et Gerda Suzuki. Keramik	15. 9. – 31. 10.
	Musée Rath	Dessins suisses du XX ^e siècle	2. 10. – 31. 10.
	Galerie Bonnier	Arman	7. 10. – 5. 11.
	Galerie Engelberts	Max Ernst	14. 10. – 11. 12.
	Galerie Iolas	Les Lalannes	7. 10. – 15. 11.
	Galerie Leandro	Piza	1. 10. – 31. 10.
	Galerie Vanier	Hey und E. G. Heussler	21. 10. – 13. 11.
	Galerie Zodiaque	Lynn Chadwick	7. 10. – 31. 10.
	Kunsthaus	Lill Tschudi	16. 10. – 21. 11.
Glarus			
	Galerie Toni Brechbühl	Edmondo Dobrzanski	9. 10. – 4. 11.
Grenchen			
	Reformiertes Kirchemeindehaus	Hermann Huber	26. 9. – 17. 10.
Horgen			
	Galerie am Höhweg	Arnold Brügger	24. 9. – 14. 10.
Interlaken			
	Galerie N1	Armin Rigert	1. 10. – 31. 10.
Kriegstetten			
	Kunstkeller	A. W. Duss	16. 9. – 16. 10.
Kriens		Johann Peter Pernath	20. 10. – 13. 11.
Lausanne	Musée des Arts décoratifs	L'histoire de l'affiche	21. 10. – 21. 11.
	Galerie du Bibliophile	Garcia	1. 10. – 24. 10.
		Bollin	29. 10. – 21. 11.
	Galerie l'Entracte	Decosterd – Schopfer	18. 9. – 20. 10.
		Jacques Berger	23. 10. – 18. 11.
	Galerie Impact	Groupe média de Montréal	2. 10. – 21. 10.
		Jean-Pierre Zaugg	23. 10. – 11. 11.
	Galerie A. & G. de May	Chagall – Ernst – Hartung – Marini – Vasarely	27. 9. – 30. 10.
	Galerie Nouveaux Grand Magasins	Ernest Pizzotti	16. 10. – 3. 11.
	Galerie Alice Pauli	Magdalena Abakanowicz	4. 9. – 16. 10.
		Mark Tobey	21. 10. – 4. 12.
	Galerie Paul Vallotton	Anne-Marie Jaccottet	14. 10. – 2. 11.
	Galerie Rotstab	C. und A. Gelpke	25. 9. – 17. 10.
		Rudolf Sauter	23. 10. – 11. 11.
Le Locle			
	Musée des Beaux-Arts	M. A. B. Campbell	16. 10. – 31. 10.
Lugano			
	Galerie Boni & Schubert	Jean Trifez	14. 10. – 31. 10.
Lutry			
	White Gallery	Donald Calvin Robertson	2. 9. – 16. 10.
Luzern			
	Galerie Raeber	André Thomkins	1. 10. – 31. 10.
Lyß			
	Gemäldestube	Janebé	16. 10. – 14. 11.
Meisterschwanden			
	Galerie Mario Manazza	Emil Frei – Hugo Strauss	1. 10. – 31. 10.
Mézières			
	Galerie de la Fontaine	Charles Clément	25. 9. – 17. 10.
Montreux			
	Galerie Picpus	Jean-Claude Rouiller	30. 9. – 24. 10.
		S. P. Robert	28. 10. – 21. 11.
Morges			
	Galerie Basilisk	Jean A. Cusin	1. 10. – 28. 10.
		Axel Frey	29. 10. – 26. 11.
	Galerie Pro Arte	Engel	28. 9. – 18. 10.
		Leppien	19. 10. – 13. 11.
Morges			
	Galerie St-Louis	Hans-Jürgen Kallmann	8. 10. – 21. 11.

Murten	Galerie zur Ringmauer	Eugen Jordi	10. 10. – 31. 10.
Nänikon	Oberstufenschulhaus	Jo Karl	25. 9. – 17. 10.
Neftenbach	Galerie am Kirchplatz	Carl Wegmann Hans Bosshardt	25. 9. – 23. 10. 30. 10. – 27. 11.
Neuchâtel	Musée d'Ethnographie Galerie des Arts	Les Touaregs Willy Rieser	13. 6. – 31. 12. 2. 10. – 31. 10.
Neukirch-Egnach	Galerie Burkartshof	Jaki	12. 10. – 28. 11.
La Neuveville	Galerie d'Art	Max Kohler – René Myrha	2. 10. – 24. 10.
Olten	Galerie im Zielemp	Suzanne Runacher	2. 10. – 23. 10.
Peseux	Galerie 2016	Jürg Kreienbühl	15. 10. – 7. 11.
Porrentruy	Galerie Forum	Le Corbusier	15. 10. – 7. 11.
Rapperswil	Galerie 58 MV-Galerie	Hartmut Böhm Willy Messmer	3. 10. – 31. 10. 2. 10. – 24. 10.
Reinach BL	Galerie Atrium	Hans R. Schiess	23. 10. – 20. 11.
Richterswil	Galerie Schobinger	Mangano Müller-Tosa	9. 10. – 30. 10. 30. 10. – 26. 11.
Riehen	Galerie Spatz	Yvel – Cadiou	15. 10. – 17. 11.
Rolle	Galerie du Port	Albert Lapp	15. 10. – 6. 11.
Rorschach	Heimatemuseum im Kornhaus	Heinz Keller	26. 9. – 24. 10.
Rothrist	Galerie Klöti	Rudolph Küenzi	30. 10. – 27. 11.
St. Gallen	Historisches Museum Stadttheater Waaghaus Galerie Dibi Däbi Galerie Im Erker Galerie Esther Kaeser Galerie Ida Niggli	Caspar Wolf – Karl Ballmer Junge Aargauer Künstler Kunst der Neger Helmut Helmhof Max Bill Max Frühauf Köbi Lämmli	21. 9. – 17. 10. 21. 9. – 17. 10. 3. 10. – 14. 11. 7. 10. – 7. 11. 19. 9. – 7. 11. 7. 10. – 6. 11. 18. 9. – 30. 10.
Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen	Bernhard Wüscher	18. 9. – 24. 10.
Sion	Carrefour des Arts	Roland Weber – Max Weber Sergio Agostini	1. 10. – 24. 10. 29. 10. – 21. 11.
Sitzberg im Tööstal	Galerie zum Tenn	Rosa Krebs – Thulin – Waltraud Heitmann – Dittmer – Marty Boss – hard – Wild	25. 8. – 20. 10.
Solothurn	Galerie Bernard	Swiss Design	1. 10. – 31. 10.
Stans	Chäslager	Raphael Weber	16. 10. – 31. 10.
Therwil	Galerie Ebnet	Erich Münch	18. 9. – 16. 10.
Thun	Galerie Aarequai Atelier-Galerie	Hans Ittig Karl Christener	9. 10. – 2. 11. 15. 9. – 17. 10.
Wil SG	Galerie Marktgasse 24	Kinderzeichnungen	16. 10. – 6. 11.
Wintersingen	Rehlfelstal	Freilicht-Kunstaussstellung	23. 5. – Oktober
Winterthur	Kunstmuseum Kunsthalle im Waaghaus Galerie ABC Galerie 70 Galerie im Weißen Haus	Pablo Picasso. Zeichnungen und farbige Arbeiten Franz K. Opitz Heinrich Müller Karl Uelliger Eugen Bänziger Anna Jenni	10. 10. – 14. 11. 18. 9. – 23. 10. 30. 10. – 4. 12. 18. 9. – 30. 10. 1. 10. – 30. 10. 20. 10. – 13. 11.
Zofingen	Galerie Zur alten Kanzlei	Henry Roulet	23. 10. – 14. 11.
Zug	P. + P. Galerie	Alfred Künstner Liane Heim	24. 9. – 23. 10. 29. 10. – 20. 11.
Zürich	Kunsthau Museum Bellerive Graphische Sammlung ETH Kunstgewerbemuseum Helmhaus Strauhof Centre Le Corbusier Galerie Beno Galerie Bettina Galerie Bischofberger Galerie Suzanne Bollag Galerie Bürdeke Galerie Burgdorfer-Elles Galerie Coray Galerie Form Gimpel & Hanover Galerie Galerie Semiha Huber Galerie Interieur Galerie Daniel Keel Galerie Kirchgasse Galerie Kleeweid Galerie Kornfeld Galerie Läubli Galerie Maeght Marlborough Galerie Galerie Orell Füssli Galerie Palette Galerie Parade, Bahnhofstraße 22 Rotapfel-Galerie Galerie Colette Ryter Galerie Scheidegger + Maurer Galerie Schlegli Sight + Sound Galerie Galerie Stummer + Hubschmid Galerie Annemarie Verna Galerie Walcheturm Galerie Henri Wenger Galerie Wolfsberg Kulturfoyer MGB, Limmatplatz Paulus-Akademie	Vereinigung Zürcher Kunstfreunde. Mitglieder zeigen das meistdiskutierte Kunstwerk aus ihrem Besitz Schmuck-Objekte Picasso. Graphik Die verborgene Vernunft – Funktionale Gestaltung im 19. Jahrhundert Die Geschichte des Plakats Fünf Kritiker zeigen Kunst Marianne Gloor – Sven Hartmann Bauen für Gleichberechtigung Zeitgenössische Graphik Elsy Wiskemann Curt Stenvert Ben Vautier Daniel Spoerri Angel Duarte Rafael Perez – Dario Perez Eugen Dragutescu Freddy Sigg Joseph Egger – James Licini Victorian-Photography. Gernsheim Collection Sivert Lindblom Cesar Felix Vallotton. Zeichnungen Gustave Buchet Antoine Serneels Zürcher Künstlervereinigung Stadt und Land Skulpturengarten Picasso. Graphik Ernst Morgenthaler Max Läubli – J. P. Pernath Saul Steinberg Henri Matisse Willy Kaufmann Thomas Mislin Hanna Walser – Hans Weber Juan Gimenez Josef Gnädinger Victor Aerni Hommage à Aubusson moderne Wilfrid Moser Carlo Vivarelli Heinz Blum Die Zwerge des John Peck Bram Bogart Hans E. Deutsch Le monde de l'infiniment petit Ursula Butz – Cornelia Bach – Angèle Baumeister – Rolf Brem Maler der GSMBA Maria Elisabeth Hafner – Lisbeth Schwander	23. 10. – 7. 11. 24. 9. – 14. 11. 23. 10. – 19. 12. 11. 9. – 24. 10. 17. 9. – 17. 10. 15. 9. – 24. 10. 27. 10. – 14. 11. 2. 7. – Herbst 2. 10. – 24. 10. 29. 10. – 4. 12. 10. 9. – 23. 10. 11. 9. – 23. 10. 29. 10. – 27. 11. 17. 9. – 19. 10. 22. 10. – 23. 11. 15. 10. – 3. 11. 29. 10. – 19. 11. 8. 10. – 13. 11. 17. 9. – 23. 11. 2. 10. – 30. 10. 1. 10. – 30. 11. 9. 9. – 30. 10. 24. 9. – 14. 11. 21. 9. – 15. 10. 5. 10. – 24. 10. 14. 8. – Oktober 1. 10. – 30. 10. 23. 9. – 16. 10. 19. 10. – 6. 11. 15. 10. – November 13. 9. – 31. 10. 1. 10. – 23. 10. 1. 10. – 28. 10. 26. 9. – 29. 10. 30. 10. – 9. 1. 1. 10. – 26. 10. 3. 10. – 27. 11. 26. 8. – 14. 10. 7. 10. – 30. 11. 22. 9. – 23. 10. 18. 9. – 30. 10. 17. 9. – 31. 10. 24. 9. – 26. 10. 1. 10. – 31. 10. Oktober – November 7. 10. – 30. 10. 4. 10. – 30. 10. 4. 9. – 28. 10.